



BERICHT 2024



AGRI Freiburg
Freiburg

Freiburgische Landwirtschaftskammer

INHALTSVERZEICHNIS

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN	3
DAS WORT DES DIREKTORS	3
DIE ZAHLEN 2024	4
BERUFSVERTRETUNG	6
DIENTE	9
GESCHÄFTSFÜHRUNGEN	12
KOMMISSIONEN VON AGRI FREIBURG	15
EHRENMITGLIEDER VON AGRI FREIBURG	17
DELEGIERTE VON AGRI FREIBURG AN DER VERSAMMLUNG DES SBV	18
KANTONALVORSTAND UND DIREKTIONSAUSSCHUSS VON AGRI FREIBURG	18

IMPRESSUM

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Bericht vorwiegend die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Herausgeber: AGRI Fribourg Freiburg, Rte de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot, Tel. 026 467 30 00, info@agrifribourg.ch, www.agrifribourg.ch. **Mitarbeit:** Marc Bovet (MB), Adrian Brügger (AB), Lucas Dupré (LD), Joël Etter (JE), Marine Kurzo (MK), Luciane Lapierre (LL), Sandra Macherel (SM), Frédéric Ménétrey (FM), Gérard Morel (GM), Nicole Neuhaus (NN), Robin Philipona (RP). **Konzept und Gestaltung:** Administration AGRI Freiburg. **Übersetzung:** Administration AGRI Freiburg. **Fotos:** AGRI Freiburg (FM). Juin 2025.





DAS WORT ...

... DES PRÄSIDENTEN

Vom 12. November 2024 bis 30. Juni 2025: 224 Tage, in denen einige schlechte Winde über AGRI Freiburg wehten. Sie haben meinen Enthusiasmus als neuer Präsident und meinen Willen, ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen unserer Bauernfamilien zu haben, keineswegs beeinträchtigt.

Es stimmt, dass auf der Seite unserer Organisation die Sterne unserer Finanzen und unserer Strukturen nicht gerade günstig standen. Gemeinsam mit meinem gesamten Vorstand haben wir den Stier bei den Hörnern gepackt: Die Audits sind im Gange. Ihre Ergebnisse werden uns bis zum Ende des Sommers dazu veranlassen, Massnahmen zu ergreifen: Wir werden zweifellos unsere Strukturen ändern und die Verantwortlichkeiten besser verteilen müssen. Wir werden dies mit Transparenz und dem Willen zur Beharrlichkeit tun.

Unsere Gesellschaft verändert sich. Die Natur, unser Arbeitsinstrument, leidet unter dem Klima. Internationale Unsicherheiten bedrohen unsere Selbstversorgung. Die Bundesfinanzen belasten die Agrarpolitik 2030, und der Bundesrat zögert, den Verwaltungsdruck auf die Bauern zu senken. Unser Kanton macht Druck auf Bern - die Digiflux-Verschiebung auf 2027 ist ein Beispiel dafür.

Unser Beruf muss verteidigt werden. Wir müssen unseren Willen zeigen, unsere Bauernfamilien zu schützen und ihnen Hoffnung zu geben. AGRI Freiburg nimmt die Sorgen seiner Basis ernst.

Mit dem starken Team im Vorstand will ich eine tragbare Agrarpolitik 2030 verteidigen, den Verwaltungsdruck abbauen und auf das Sparprogramm des Freiburger Staatsrats reagieren - besonders bei den ökologischen Massnahmen. Diese gefährden unsere Landwirtschaft.

«Wenn deine Füsse auf deinem Weg auf Steine stossen, nimm sie, um eine Mauer, einen Unterstand oder eine Strasse zu bauen.» In unserer Gesellschaft, in der heute das Negative überwiegt, gibt es auch Positives. Es liegt an uns, es zu finden und zu kultivieren! Gemeinsam.

Adrian Brügger

... DES DIREKTORS

Das Jahr 2024 war ein Übergangsjahr für AGRI Freiburg. Ein sehr intensives Jahr, geprägt von zahlreichen Aufgaben und Engagements - teils an der Grenze des Machbaren. Auf struktureller Ebene stellte es eine Schlüsselperiode dar zwischen zwei Präsidien, einem Identitätswechsel, der Einführung neuer Führungs- und IT-gestützter Buchhaltungsmethoden, dem Aufbau einer zukunftsgerichteten digitalen Kommunikation für AGRI Freiburg und die Freiburger Landwirtschaft sowie der Vorbereitung auf eine Anpassung der Organisationsstruktur.

Die Modernisierung der Verwaltung wurde bereits 2024 in Angriff genommen und wird in den Jahren 2025 und 2026 weitergeführt. Dank des engagierten Einsatzes der Mitarbeitenden bereiten wir die Positionierung von AGRI Freiburg für die Zukunft vor - mit Kommunikationsinstrumenten, die den heutigen Herausforderungen entsprechen.

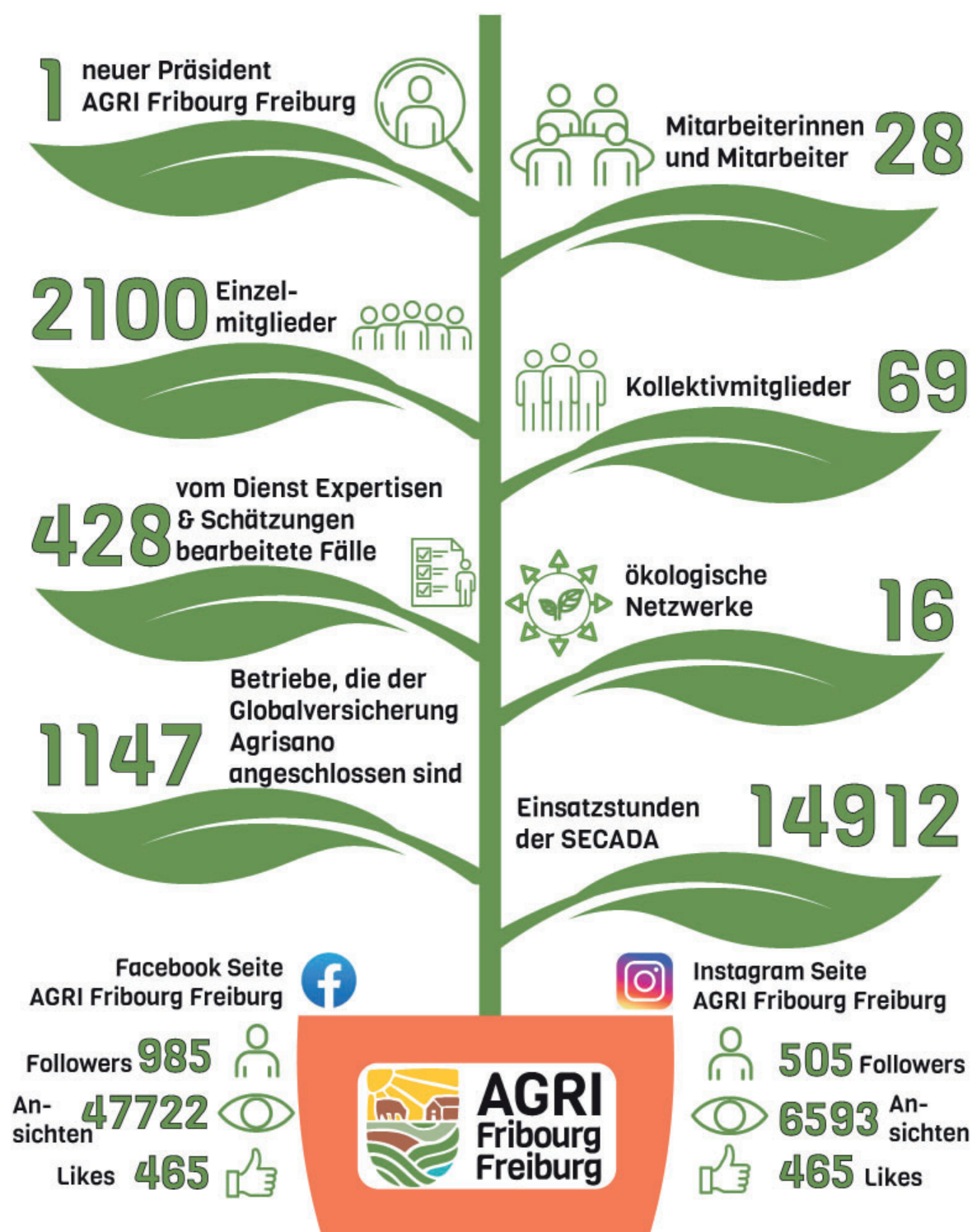
Die Grundlagen für zukünftige politische Projekte in den Tätigkeitsbereichen von AGRI Freiburg - wie etwa ökologische Netzwerke und Landschaftsqualität - wurden ebenfalls im Laufe des Jahres gelegt. Ziel ist es, die Leitung dieser Projekte weiterhin in bäuerlicher Hand zu behalten, wobei sie idealerweise in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung, AGRI Freiburg sowie weiteren interessierten Drittorganisationen weiterentwickelt werden sollen.

Ohne solide Finanzen gibt es keine stabile Organisation. Die Grundlagen für eine nachhaltigere Finanzierung wurden an der Versammlung 2024 geschaffen. Die erheblichen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Kampf gegen Volksinitiativen in den letzten Jahren sowie die gestiegenen kantonalen Beiträge an andere regionale oder nationale landwirtschaftliche Organisationen konnten kompensiert werden, ohne die Dienstleistungen von AGRI Freiburg langfristig zu beeinträchtigen. Somit sind nun stabilere Grundlagen für die künftigen Herausforderungen der Berufsvertretung geschaffen worden.

Frédéric Ménétreay



DIE ZAHLEN 2024





DIE ZAHLEN 2024

27

Porträts von Bäuerinnen und Bauern aus dem Broyebezirk ausgestellt im „Musée d'Estavayer et ses grenouilles“



6

Monate Ausstellung von Porträts von Bäuerinnen und Bauern aus dem Broyebezirk im „Musée d'Estavayer et ses grenouilles“



32.

Ausgabe des 1. August-Brunchs auf dem Bauernhof



12

Freiburger Bauernfamilien haben ein 1. August-Brunch auf dem Bauernhof organisiert



12

Jahre Zusammenarbeit mit Agrisano



1326



Schülerinnen und Schüler profitierten vom Programm „Schule auf dem Bauernhof“ Sektion Freiburg

14

Freiburger Anbieter sind in der Vereinigung „Schule auf dem Bauernhof“ Sektion Freiburg aktiv



94414



von der Freiburgischen Landwirtschaftskammer versandte SMS

209

Kinder nahmen am 28. März an der EXPO Bulle an den von „Schule auf dem Bauernhof“ und EXPO Bulle organisierten Workshops teil



AGRI
Fribourg
Freiburg



BERUFSVERTRETUNG

Ein Bauernaufstand, um sich Gehör zu verschaffen

Im Laufe des Jahres 2024 wurde der Kanton Freiburg von einem bedeutenden Bauernaufstand geprägt. Getragen von klaren und entschlossenen Forderungen - wie sie in der Resolution von Grandsivaz formuliert wurden - gelang es der Bewegung, die politischen Behörden zu sensibilisieren und eine Infragestellung des bestehenden Rahmens der landwirtschaftlichen Produktion anzustossen.

Die Bewegung war Teil einer gesamteuropäischen Dynamik, nahm im Kanton jedoch sehr konkrete Formen an. Mehrere Traktorenkonvois und landwirtschaftliche Versammlungen wurden im ganzen Kanton organisiert - unter anderem in Kerzers, Lussy, Vallon und Sâles. Zwischen Februar und März kam es zu spektakulären Aktionen, bei denen nachts mit Traktorscheinwerfern leuchtende Buchstaben wie «SOS» gebildet wurden - sichtbare Zeichen der Notlage in der Landwirtschaft.

Einer der Höhepunkte war zweifellos die Versammlung vom 7. Februar 2024 in Grandsivaz, bei der über 400 Landwirtinnen und Landwirte zusammenkamen. Während dieser Sitzung unterzeichneten 253 Betriebe eine gemeinsame Erklärung, die die Grundlage der Freiburger Forderungen bildete. Diese Versammlung brachte den Willen der Bäuerinnen und Bauern zum Ausdruck, ihrer Arbeit nachzugehen, ohne durch als übertrieben empfundene und oft praxisferne Bürokratie behindert zu werden.

Die Resolution von Grandsivaz enthält sieben zentrale Forderungen, die sich gegen eine überregulierte und schlecht entlohnte Landwirtschaft richten: 1. Indexierung der Direktzahlungen und Sicherung eines würdigen landwirtschaftlichen Einkommens. 2. Bürokratieabbau, insbesondere weniger aufwändige und häufige Kontrollen. 3. Ablehnung der verpflichtenden Erhöhung der Biodiversitätsförderflächen um +3,5 %, die als kontraproduktiv gilt. 4. Abschaffung des digitalen Systems digiFLUX und Überarbeitung zu starrer Düngernormen. 5. Vorrang für die einheimische Nahrungsmittelproduktion gegenüber ökolo-

gischen Vorgaben, die als realitätsfern empfunden werden. 6. Erhöhung der Produzentenpreise um 5 bis 10 %, insbesondere für Milch, Fleisch und Getreide. 7. Lockerung der Vorschriften für Schleppschlauchsysteme unter Berücksichtigung der Geländeverhältnisse und praktischen Umsetzung.

Diese Forderungen wurden teilweise aufgenommen. Der Grosse Rat des Kantons Freiburg drückte seine Unterstützung mit einer einstimmig angenommenen Motion aus. Im Oktober präsentierte der Staatsrat seinen landwirtschaftlichen Bericht 2024–2029, der mehrere Verpflichtungen enthält: Bürokratieabbau bis 2029, Unterstützung von kurzen Versorgungsketten und regionalen Wertschöpfungsketten, Modernisierung digitaler Hilfsmittel mit weniger Zwang, Anerkennung der zentralen Rolle des bäuerlichen Familienbetriebs und ein realistisch gestalteter Klimaschutz, gemeinsam mit den Produzierenden erarbeitet.

Trotz dieser positiven Signale ist der Weg noch lang. Versprechen allein genügen nicht - konkrete Massnahmen müssen folgen, um eine nachhaltige und existenzsichernde Zukunft für die Landwirtschaft zu ermöglichen. Die Herausforderungen sind gross: Eine lokal verankerte, umweltverträgliche Produktion soll gewährleistet werden, während gleichzeitig faire Preise das Überleben der Höfe sichern.

Der Bauernaufstand von 2024 hat den Samen des Wandels gesät. Jetzt gilt es, gemeinsam die tiefgreifenden Reformen zu verwirklichen, die die bäuerliche Welt verdient.

Ein Aufstand, der verwirklicht werden muss

Ende 2024 belagerte die letzte Bauernkundgebung die Bundesverwaltung, um den Unmut zu überbringen, den eine grosse Mehrheit der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe teilt. Auch wenn sich nicht alle öffentlich äussern, kann man mit gutem Gewissen sagen: Die Forderungen sind legitim für jede Bauernfamilie. Mehr Wertschätzung, weniger Bürokratie, mehr Stabilität in der Landwirtschaft und vor allem bessere Preise - wer könnte das nicht unterstützen?





BERUFSVERTRETUNG

Das ohnehin schwierige Landwirtschaftsjahr 2024 hat in mehreren Produktionszweigen nicht nur soziale und administrative Frustration, sondern auch grosse finanzielle Sorgen ausgelöst.

Der Unmut der Bauern über die administrative Überlastung und zu niedrige Einkommen ist ein zentraler Punkt, der dringend behoben werden muss. Dafür müssen alle Akteure - sowohl in den Produktionsketten als auch in der Verwaltung - die Herausforderungen erkennen und der Versuchung widerstehen, notwendige Veränderungen weiter hinauszuschieben. Auch die Grossverteiler, die eine unsinnige Kommunikationsschlacht über sinkende Lebensmittelpreise angezettelt haben, sind angesprochen! 2024 brachte der Protest den Dialog. 2025 muss jeder Verantwortung übernehmen, um aus dem Dialog Resultate zu machen - ohne die Verantwortung weiterzuschieben. Das wäre ein schwerwiegender Fehler und eine inakzeptable Missachtung der berechtigten Anliegen der Landwirtschaft.

Eine weitere abgelehnte Initiative

Radikale Initiativen verlangen der Landwirtschaft Jahr für Jahr enorme Ressourcen ab, um sich gegen realitätsferne und oft arrogante Angriffe aus gewissen gesellschaftlichen Kreisen zu wehren. Diese Initiativen zielen mit grosser Ignoranz auf die Landwirtschaft - ohne sie zu kennen, verstehen oder anerkennen zu wollen.

Wenn ideologische Dogmen über die bäuerliche Realität gestellt werden, braucht es neue Kräfte, um die Interessen der Landwirtschaft weiterhin zu verteidigen. Anstatt sich vom Negativen lähmen zu lassen, müssen wir mit Stolz und Fakten die unbestreitbare Notwendigkeit und den Wert unserer landwirtschaftlichen Produktion verteidigen - auch wenn gewisse Kreise diese nicht hören wollen.

Die Kampagne gegen die zu extreme Biodiversitätsinitiative war eine Gelegenheit, aufzuzeigen, dass die Landwirtschaft sich stark für die Biodiversität engagiert - aber eben auch für eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion für die Bevölkerung.

Nach Monaten der Diskussionen konnte kein einziger Befürworter der Initiative aufzeigen, wie die damit verbundene Reduktion der Schweizer Landwirtschaft abgefedert werden könnte - noch wie die ökologischen Probleme ins Ausland verlagert werden sollen. Ein klares Eingeständnis ihrer Unwissenheit.

Rückzug der zusätzlichen 3,5 % BFF-Flächen

Nach zwei Verschiebungen, zahllosen agronomischen und politischen Diskussionen und dank dem entschlossenen Widerstand der Landwirtschaft wurde die umstrittene Massnahme der zusätzlichen 3,5 % Biodiversitätsförderflächen auf offenen Ackerflächen endgültig gestrichen. Die entsprechende Motion zur Abschaffung wurde angenommen.

Der Widerstand der Bauern richtete sich nicht gegen das Prinzip der Biodiversitätsleistung, sondern gegen die Art und Weise der Umsetzung. Es wäre widersinnig gewesen, in Zeiten globaler Ernährungskrisen die Inlandproduktion bei Ackerkulturen zu senken und gleichzeitig Importe zu fördern.

Mit ihrem Entscheid haben die Bundesparlamentarier richtig gehandelt - sie haben auf die Bauern gehört, die sich gezwungen sahen, lautstark und kämpferisch für ihre Anliegen einzutreten.

Eine solidarische Berufsvertretung

Die Bergregionen und Kantone wie Freiburg spielen eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung der Vielfalt und der Qualität der Bergprodukte und der Schweizer Milchprodukte. Neben den kommerziellen Interessen an spezifischen Bergprodukten bietet die Sömmerung einen zusätzlichen Vorteil für die Schweizer Milchproduktion und gibt die Möglichkeit, Produkte mit einzigartigen Merkmalen zu entwickeln.

Für den Agrarsektor ist dies nicht nur ein kommerzieller Vorteil, sondern auch ein unbestreitbarer agronomischer Vorteil, und dies nicht nur in Bergregionen, sondern auch in Talregionen. Die Möglichkeit, Vieh zu sömmeren, ermöglicht es auch, Flächen in günstigen Höhenlagen für die



BERUFSVERTRETUNG

Viehzucht zu nutzen, während die Temperaturen das Flachland in Hitze ersticken. Aus gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sozialer Sicht macht die Sömmerung von Vieh Sinn und ist eine wichtige Ergänzung der Schweizer Landwirtschaft und der Wirtschaft des primären Sektors.

Mehrere Herausforderungen bedrohen jedoch das traditionelle Image und das reibungslose Funktionieren der Sömmerung, der Alpsaison und ihrer Wirtschaft. Angesichts der Bedeutung des Sektors für die Landwirtschaft muss man sich mit Überzeugung und allen verfügbaren Mitteln dafür einsetzen, dass die Alpwirtschaft eine positive Zukunft hat. Zwischen Klimaanpassungen, Vorschlägen zur Kürzung des Agrarbudgets seitens des Bundes und der Kantone sowie dem Druck der Grossraubtiere sind die Bedrohungen gross. In diesem Sinne ist eine starke, geschlossene und für alle Regionen einheitlich auftretende Interessenvertretung der Landwirtschaft unerlässlich, um die Zukunft der Sömmerung, wie wir sie kennen, zu sichern. Dies liegt auch im Interesse der Talregionen.

Mit der Unterstützung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes durch das neue System der direkten Beiträge kann eine noch stärkere Organisation aufgebaut werden. Sie kann so noch besser und noch mehr mit den kantonalen Sektionen zusammenarbeiten und mit der Basis für die Basis arbeiten. Die Unterstützung der nationalen und kantonalen Alpwirtschaftsvereine ermöglicht es, die Position der Alpbetriebe sowohl in wirtschaftlicher als auch in agronomischer Hinsicht zu verteidigen, um für jeden einzelnen Alpbewirtschafter das Beste zu erzielen und dabei die Interessen aller zu wahren.

Das Prinzip der Solidarität zwischen Berg und Tal muss auch zwischen allen Regionen der Schweiz gelten. In diesem Sinne ist die neue Unterstützung der Alpbewirtschafter für den Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband und den Schweizer Bauernverband ein wichtiges Bindeglied, das sich in die vertikale Struktur der landwirtschaftlichen Produktion und die gleichmässige Verteilung auf nationaler Ebene einfügt. (FM)

Die Ausstellungen zum 175-jährigen Jubiläum gehen auf Wanderschaft

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 175-jährigen Bestehen des Freiburger Bauernverbandes (FBV) wird das Veranstaltungsprogramm im ganzen Kanton fortgesetzt.

Da die Ausstellung mit 175 Porträts von Landwirtinnen und Landwirten nicht an einem einzigen Ort gezeigt werden kann, begann eine Wanderausstellung in den jeweiligen Bezirken. Vom 27. Juni bis 31. Dezember 2024 wurden die Porträts der Bauern aus dem Broyebezirk im «Musée d'Estavayer et ses grenouilles» präsentiert.

1. August-Brunch 2024: ein Einblick in die Freiburger Landwirtschaft

Die 32. Ausgabe des traditionellen 1. August-Brunchs auf dem Bauernhof war im Kanton Freiburg ein voller Erfolg. Diese Veranstaltung bietet eine besondere Gelegenheit, die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung zu stärken. Sie fördert nicht nur die lokale Landwirtschaft, sondern auch die Direktvermarktung und das vielfältige Angebot auf den Höfen.

Im Jahr 2024 öffneten 12 Bauernfamilien ihre Türen und verwöhnten die Besucher:

- Fam. Michel Bapst, Vuisternens-en-Ogoz
- Fam. Mauritz Boschung, Oberschrot
- Fam. Mauritz Boschung, Plasselb
- Fam. Monika & Patrick Buchs, Im Fang
- Fam. Stéphane Christinaz, Nuvilly
- Fam. David & Louis-Michel Dévaud, Bouloz
- Fam. Fouzia & Pierre-Yves Ducry, Dompierre
- Fam. Karine & Cédric Kilchoer, La Tour-de-Tr.
- Fam. Claude Magnin, Cottens
- Fam. Sonja & Olivier Moret, Vuadens
- Fam. Alexandra & Frédéric Pugin, Riaz
- Fam. Anita & Rudy Rueggsegger, Delley

Der Erfolg zeigt das grosse Interesse der Bevölkerung an authentischen und naturnahen Erlebnissen mit der bäuerlichen Welt.

Es werden laufend neue Betriebe gesucht, die an zukünftigen Ausgaben teilnehmen möchten. Informationen unter: www.bauernportal.ch.



DIENTE

Schule auf dem Bauernhof - Bildung zum Anfas- sen

Im Jahr 2024 wurden im Kanton Freiburg 66 Aktivitäten im Rahmen von «Schule auf dem Bauernhof» (SchuB) durchgeführt. Insgesamt 1'326 Schüler erhielten spannende Einblicke in die Landwirtschaft. Diese Besuche bieten Kindern eine konkrete und lehrreiche Erfahrung, bei der Themen wie nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversität, sowie Herstellung und Verarbeitung lokaler Lebensmittel behandelt werden. Heute engagieren sich 14 Landwirtinnen und Landwirte als offizielle Anbieter im Programm - ein Zeichen für das wachsende Engagement im Bereich der Umweltbildung.

SchuB war 2024 bei vier wichtigen Veranstaltungen präsent:

EXPO Bulle - 22. März: In Zusammenarbeit mit den Veranstaltern wurden fünf Bildungsateliers für zehn Schulklassen aus Bulle angeboten - mit Themen wie: «Die Kuh als Säugetier», «Die vier Mägen», «Der Friseurbesuch», «Schönheitswettbewerb» und «Znüni mit Milchprodukten». Die Kinder waren begeistert.

Bauernhof in der Stadt - Estavayer-le-Lac, 26. und 27. April: Diese zweijährliche Veranstaltung mit Hoftieren, Markt und Animationen bot zwei SchuB-Workshops. Samstag: Workshop zu Getreide. Sonntag: Spiel mit Hoftieren und Blindverkostungen. Grosse Begeisterung bei Familien.

Bio-Markt in Bulle - 2. Juni: Mit einem eigenen Stand präsent, bot SchuB einen Getreide-Workshop an, um das Bewusstsein für Bio-Lebensmittel und ihre Herkunft zu stärken.

Herbstmesse - 29. September: Beim Familientag war ein Workshop zum Thema Wolle und Wolle kardieren ein echter Publikumsmagnet.

Der Einsatz von AGRI Freiburg zur Unterstützung von Schule auf dem Bauernhof ist Teil einer Kommunikationsstrategie, die auf Bildung und frühes Lernen ausgerichtet ist - mit dem Ziel, Kindern die Ursprünge unserer Ernährung näherzubringen. (SM) •

Umwelt und ländliche Entwicklung

Die Zukunft der Netzwerke und Vereinigungen für Landschaftsqualität

Die Zukunft der Netzwerke und Vereinigungen für Landschaftsqualität wird derzeit in Bern entschieden. Die Zusammenführung dieser beiden Gremien könnte bereits 2028 erfolgen. Zu diesem Zweck haben die zuständigen Freiburger Kantonsbehörden unter der Federführung von Grangeneuve die Initiative ergriffen und mit dem COPIL und dem COPRO zwei Arbeitsgruppen zur Umsetzung der neuen Struktur eingesetzt. Am 28. November 2024 fand in Grangeneuve eine Informationsveranstaltung für Landwirte statt. Im Anschluss daran traten mehrere Landwirte dem COPIL und dem COPRO bei. Anschliessend wurde eine Umfrage an die verschiedenen Präsidenten der Netzwerke und LQ verschickt, um ihre Meinung zu den zu ergreifenden Massnahmen, der Festlegung der Perimeter usw. in den neuen Projekten zur regionalen Biodiversität und Landschaftsqualität (rBL) einzuholen. Am 31. März 2025 fand eine weitere Sitzung statt, um die Antworten zusammenzufassen und die Meinung der Anwesenden einzuholen.

Das lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt sagen:

- Das Verordnungspaket 2024 wurde verabschiedet.
- Die rBL-Beiträge werden ab 2028 ausgezahlt.
- Der Gesamtbetrag der Beiträge für rBL-Projekte wurde auf ca. 20 Millionen Franken festgelegt.
- Es wird keine Obergrenze pro Betrieb, sondern pro Kanton geben.
- Der Bund übernimmt 90 % der Kosten, der Rest geht zu Lasten des Kantons.
- Der Bund wird einen Katalog mit 21 Massnahmen vorschlagen, zu denen regionale Massnahmen hinzukommen werden.
- Die Projekte, insbesondere die Perimeter, werden von den Kantonen festgelegt.

Die meisten Projekte von AGRI Freiburg werden verlängert oder laufen 2028 aus. Die noch laufenden Projekte werden ohne Schlussbericht in die neuen Strukturen integriert. (LL)





DIENSTE

Versicherungen

Zwischen 2019 und 2024 verzeichnete der Kanton Freiburg ein deutliches Wachstum im Bereich der landwirtschaftlichen Versicherungen - sowohl was die Anzahl der versicherten Betriebe als auch das versicherte Finanzvolumen betrifft. Die Gesamtzahl der Versicherungsnehmer ist stark gestiegen. Dieser Anstieg spiegelt die allgemeine Stabilität des Freiburger Agrarsektors wider. Dabei ist eine Tendenz zum Abschluss spezifischer Agrarversicherungen bei Agrisano und Emmental erkennbar, die gezielter und oft kostengünstiger sind als die Angebote der Konkurrenz.

Fast 1'000 Betriebe haben inzwischen eine Erwerbsausfallversicherung abgeschlossen, was auf ein wachsendes Bewusstsein für die Risiken einer Arbeitsunfähigkeit hindeutet. Es ist jedoch besorgniserregend, dass nicht mehr landwirtschaftliche Betriebe von dieser Deckung und den sehr günstigen Versicherungsbedingungen der Agrisano profitieren.

Die Privathaftpflichtversicherung für ausländisches Personal ist noch ausbaufähig. In Zusammenarbeit mit Agrisano versichert AGRI Freiburg über 3'000 landwirtschaftliche Angestellte. Wir stellen auch einen Anstieg der versicherten Lohnsummen fest, die einen klar positiven Trend verzeichnen. Bei der Erwerbsausfallversicherung übersteigt die Versicherungssumme in der Regel 35 Millionen Franken. Auch die Versicherungssummen für Berufs- und Nichtberufsunfälle sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Dieser Anstieg spiegelt entweder die gestiegenen Löhne in der Landwirtschaft oder eine bessere Deckung des tatsächlichen Einkommens durch die Versicherungsgesellschaften wider.

Die Anzahl Betriebe, die der Globalversicherung angeschlossen sind, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Sie stieg von 1'076 Ende 2018 auf 1'147 Ende 2024.

Die berufliche Vorsorge bleibt ein vorrangiger Bereich, in dem Verbesserungen notwendig sind. In einem Sektor wie der Landwirtschaft, in dem Berufsrisiken, Krankheiten und Unfälle dauerhafte Auswirkungen auf die Erwerbsfähigkeit und das

Einkommen haben können, ist die berufliche Vorsorge kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Sie garantiert nicht nur einen Einkommensersatz bei längerer Arbeitsunfähigkeit, sondern auch eine angemessene Altersversorgung für Landwirte und ihre Angestellten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Entwicklung der Zahlen der Agrisano-Landwirtschaftsversicherung für den Kanton Freiburg in den letzten Jahren einen stabilen, aber sich wandelnden Sektor mit einer allgemeinen Verbesserung der Risikodeckung und einem deutlichen Anstieg der Versicherungssummen zeigt. Diese Dynamik spiegelt die zunehmende Professionalisierung des Agrarsektors und ein strukturiertes Risikomanagement wider, das durch eine kostenlose Beratung unterstützt wird, auf die landwirtschaftliche Betriebe jederzeit zurückgreifen können. (FM)

Agro Service

Online-Plattform

Die Online-Plattform ist eine Gesamtlösung zu Vereinfachung der Personaladministration. Die Mitarbeiter können online erfasst werden, um Arbeitsverträge, Lohnabrechnungen und Lohnausweise zu erstellen.

Bereits 250 Freiburger Landwirtschaftsbetriebe nutzen die Online-Plattform, um monatliche Lohnabrechnungen zu erstellen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, die Plattform mit der Zeiterfassung zu kombinieren. Drei Möglichkeiten stehen zur Verfügung. Die manuelle Erfassung, eine digitale Stempeluhr und die App-Lösung. Bei der Applikation erfasst der Mitarbeiter mit dem Handy ortsunabhängig täglich seine Arbeitszeit. Eine Möglichkeit, welche bereits von zahlreichen landwirtschaftlichen Arbeitgebern genutzt wird.

Staplerkurs nach EKAS 6518

Staplerkurse waren im Kanton Freiburg bis vor einigen Jahren vorwiegend in Industrie- und Gewerbebetrieben Praxis und im Landwirtschaftssektor kaum verbreitet. Seit drei Jahren beschäftigt



DIENTSTE

sich nun auch die Freiburgerische Landwirtschaftskammer mit dieser Ausbildung. Ziel ist es, möglichst effizient, kostengünstige Staplerkurse anzubieten. So konnten in jüngster Vergangenheit bereits über 200 Freiburger Landwirtinnen und Landwirte in einem 2-tägigen Kurs sowohl praktisch als auch in Theorie geschult werden und einen Ausbildungsnachweis erlangen.

Während den ruhigeren Wintermonaten konnten letztes Jahr zahlreiche Kurse durchgeführt werden. Diese fanden sowohl auf dem Ausbildungsgelände als auch, auf Anfrage, direkt auf dem Betrieb statt. Voraussetzung dafür sind sechs Kursteilnehmer, sowie die Gewährleistung der Infrastruktur und mindestens einem Gegengewichtsstapler und einem Teleskoplader. (JE)

Expertisen und Schätzungen

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Dienst Expertisen und Schätzungen 428 Aufträge ausgeführt, gegenüber 449 im Jahr 2023. Die Zahl der erbrachten Dienstleistungen blieb konstant, und das Auftragsvolumen zeugt von einem stabilen Bedarf. Die Abteilung bestätigt ihre Fachkompetenz insbesondere in der Beratung im Bereich des bürgerlichen Bodenrechts, sowohl für Verpächter als auch für Pächter, sowie in den Bereichen Betriebsübergabe und Besteuerung.

Von den 877 zwischen 2023 und 2024 bearbeiteten Fällen betrafen mehr als 89 % Fragen, die in direktem Zusammenhang mit dem bürgerlichen Bodenrecht standen. Dabei ging es insbesondere um die Festsetzung der Belastungsgrenze, die Festsetzung des Ertragswerts oder die Schätzung von Pachtzinsen und höchstzulässigen Preisen.

Die Dienststelle wird auch häufig für Steuer- und Finanzberatung in Anspruch genommen. Ein grosser Teil dieser Anfragen betrifft die voraussichtliche Berechnung des Liquidationsgewinns im Hinblick auf die Betriebsaufgabe. Im Jahr 2024 wurden 46 Landwirte beim Ende ihrer selbstständigen Tätigkeit mit oder ohne familieninterne Nachfolge begleitet.

Zu den weiteren wichtigen Dienstleistungen gehört die Schätzung des höchstzulässigen Pachtzinses auf der Grundlage des Ertragswerts gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die landwirtschaftliche Pacht (LPG). Die Experten arbeiten dabei mit Gemeinden, Pfarreien, privaten Eigentümern und Pächtern zusammen. Es wird grundsätzlich empfohlen, einen schriftlichen Pachtvertrag abzuschliessen, in dem die Aufteilung der Kosten für die Instandhaltung der Gebäude festgelegt ist.

Im Kanton Freiburg wie auch in der gesamten Schweiz handelt es sich bei den meisten verpachteten Liegenschaften um landwirtschaftliche Grundstücke. Ein Mustervertrag, der auf der Website www.agrifribourg.ch verfügbar ist, erleichtert den Abschluss von Pachtverträgen für diese Art von Liegenschaften und hilft, viele Schwierigkeiten zu vermeiden. Die Ausarbeitung von Pachtverträgen für landwirtschaftliche Betriebe ist hingegen komplexer und erfordert eine fachliche Begleitung. Aus diesem Grund gibt es für diese Fälle keinen Mustervertrag.

Der Dienst Expertisen und Schätzungen ist auch für die Schätzung des höchstzulässigen Preises für den Verkauf von Liegenschaften oder landwirtschaftlichen Betrieben auf der Grundlage des Ertragswerts zuständig. Diese Schätzungen berücksichtigen zusätzlich die tatsächlichen Marktpreise für den Verkauf von landwirtschaftlichen Grundstücken in den letzten fünf Jahren. Nach ihrer Erstellung werden sie der kantonalen Behörde für Grundstückverkehr (BGV) zur Genehmigung vorgelegt.

Schliesslich war das Jahr 2024 durch eine Veränderung im Personal geprägt, mit einem Austritt und einem Neuzugang. Dank der Erfahrung der bestehenden Experten und dem Engagement der Mitarbeitenden verlief der Übergang reibungslos. Die Kompetenzen wurden rasch gefestigt, und das Team setzt seine Bemühungen um Weiterbildung und berufliche Fortbildung konsequent fort, um das von unseren Kunden geforderte Qualitätsniveau zu gewährleisten. (RP) •



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg

Das Jahr 2024 war geprägt von einer positiven Dynamik und tiefgreifenden strukturellen Anpassungen innerhalb der AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg SA. Trotz eines kontrastreichen landwirtschaftlichen Umfelds konnten wir die Erwartungen unserer Kunden erfüllen und den Grundstein für eine nachhaltige Zukunft legen.

Die Zahl der Mandate stieg um 5 %, was die Treue unserer Kunden und die Attraktivität unseres Angebots widerspiegelt. Dieses Wachstum ist insbesondere auf die gestiegene Nachfrage nach Steuerberatung angesichts immer komplexerer Vorschriften sowie auf den grossen Einsatz unseres Teams vor Ort zurückzuführen.

Wir haben die Migration auf ein neues IT-System abgeschlossen, das die Datenverwaltung optimiert, bestimmte Aufgaben automatisiert und mehr Sicherheit bietet. Dieser Übergang erfolgte ohne Beeinträchtigungen für die Kunden und hat gleichzeitig unsere interne Effizienz verbessert.

Im Jahr 2023 lag das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen pro Betrieb in der Schweiz laut den von Agroscope im November 2024 veröffentlichten Daten bei Fr. 79'700.–. Diese Gesamtzahl verdeckt jedoch grosse Unterschiede zwischen den Regionen und Produktionsarten und macht deutlich, dass eine immer individuellere Betreuung erforderlich ist. (agroscope.admin.ch)

Wir stellen auch fest, dass juristische Personen, insbesondere Aktiengesellschaften (AG) und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), im Agrarsektor weiter auf dem Vormarsch sind. Obwohl sie im Vergleich zu Einzelbetrieben oder Betrieben auf eigene Rechnung zahlenmässig noch marginal sind, zeugt ihr stetiges Wachstum von einer zunehmenden Professionalisierung und einem steigenden Bedarf an geeigneten Strukturen für die Übertragung, für gemeinsame Investitionen und für den Schutz des Vermögens.

Darüber hinaus hat das Inkrafttreten der neuen Mehrwertsteuererhöhung (Normalsatz auf 8,1 %) am 1. Januar 2024 für alle unsere Kunden Anpassungen in der Buchhaltung erforderlich gemacht.

Unsere Treuhandgesellschaft hat sich dafür eingesetzt, einen reibungslosen und gesetzeskonformen Übergang zu gewährleisten.

Dank moderner Tools, einem verstärkten Team und kontinuierlichem Wachstum blickt die AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg SA mit Zuversicht in das Jahr 2025 und freut sich darauf, die Landwirte und Akteure im ländlichen Raum der Westschweiz weiterhin zu unterstützen. (MB)

Bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg

Das Jahr 2024 war das erste Geschäftsjahr der Genossenschaft in ihrer neuen Zusammensetzung nach den statutarischen Wahlen im Mai. Das Geschäftsjahr war von einer stabilen Geschäftstätigkeit geprägt, obwohl die Zahl der Bürgschaftsgesuche auf 9 (gegenüber 14 im Jahr 2023) zurückging. Dieser quantitative Rückgang wurde durch eine Zunahme der Komplexität der Dossiers und der beantragten Beträge ausgeglichen.

Von den 9 vom Verwaltungsrat geprüften Gesuchen wurden 7 bewilligt, was einem Gesamtbetrag von Fr. 1'380'000.– entspricht. Diese Verpflichtungen dienten hauptsächlich der Übernahme von landwirtschaftlichen Betrieben (Fr. 705'000.–), Bauvorhaben (Fr. 650'000.–) und einer Umschuldung (Fr. 25'000.–). Ende 2024 garantierte die Genossenschaft 139 Darlehen in Höhe von insgesamt Fr. 14'129'860.45.

Die 82. Generalversammlung fand am 17. Mai in Praz statt, an der 26 Personen teilnahmen, darunter 15 stimmberechtigte Genossenschafter. Der Verwaltungsrat trat fünfmal zusammen und befassete sich insbesondere mit der Analyse der Dossiers, der Jahresrechnung der Genossenschaft und der Umsetzung der neuen statutarischen Höchstgrenze für Bürgschaften.

Die Revisionsstelle prüfte die Jahresrechnung am 21. März 2025. Die Geschäftsführung war für die operative Leitung, die finanzielle Überwachung der Debitoren und die Kommunikation zwischen den Beteiligten zuständig.



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

In einer Übergangsphase gelang es der Genossenschaft, eine effiziente Unternehmensführung und eine umsichtige Geschäftsführung aufrechtzuerhalten und damit ihre wichtige Rolle bei der Unterstützung der Freiburger Landwirtschaft zu bekräftigen. Die Professionalität der Organe und das kollektive Engagement bleiben die tragenden Säulen dieser solidarischen Aufgabe. (MB)

Vereinigung für den Landwirtschaftlichen Betriebshelferdienst (SECADA)

Im Jahr 2024 wurden mehr als 15'880 Stunden für Einsätze aufgewendet, davon 970 Stunden für hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Diese Zahlen stellen einen Rekord dar. Mehr denn je verzeichnet die SECADA eine steigende Nachfrage und behauptet sich als geschätzter Partner der landwirtschaftlichen Betriebe.

Leider sind 74 % der Einsätze auf Krankheitsfälle oder Unfälle zurückzuführen. Ob im Stall oder in der Küche - der landwirtschaftliche Beruf ist nach wie vor stark von Unfallrisiken und Gesundheitsproblemen geprägt. Der Rest der Einsätze entfällt auf Personalausfälle aufgrund von Überlastung, Militärdienst, Frei-Tagen oder Ferien.

Das SECADA-Team besteht aus einer festangestellten Person mit einem 60-Prozent-Pensum sowie 51 Mitarbeitenden, die je nach Verfügbarkeit auf Abruf bereitstehen: 28 Frauen, davon 13 im Haushaltsdienst, und 23 Männer.

Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Anpassungsfähigkeit des Personals an die vielfältigen Situationen, denen es bei seinen Einsätzen begegnet. Dabei wird es von den landwirtschaftlichen Betrieben, die den Dienst in Anspruch nehmen, tatkräftig unterstützt.

Der Haushaltsdienst bietet auch langfristige Verträge für regelmässige Einsätze in vereinbarter Häufigkeit an. Darüber hinaus kann die SECADA die administrative Verwaltung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernehmen, die direkt von den Landwirten eingestellt werden.

Ende 2024 zählte der Verein 1'017 Mitglieder. Nichtmitglieder können einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen, um ebenfalls von den Vorzugspreisen und der Vorrangstellung der Mitglieder zu profitieren.

Da sich die Liste der Mitarbeiter aufgrund der unterschiedlichen Lebenswege ständig ändert, sucht die SECADA laufend Personen, die über die erforderlichen Fähigkeiten und die Bereitschaft verfügen, in einem Haushalt oder einem landwirtschaftlichen Betrieb zu arbeiten. Kontakt: 026 467 30 22, www.agrifribourg.ch. (GM)

Klub der Freiburgischen Jungzüchter

Im Jahr 2024 organisierte der Klub der Freiburgischen Jungzüchter am 6. und 7. Dezember 2024 im Espace Gruyère die 34. «Junior Bulle Expo». Diese beliebte Ausstellung versammelt Kühe und Rinder der beiden wichtigsten Schweizer Nutztierassen. An dieser Ausgabe wurden über 500 Tiere präsentiert. Die 3'000 Zuschauer aus allen Teilen des Landes genossen die Show und die Festlichkeiten des Wochenendes. Die Klubmitglieder wurden zu drei Viehausstellungen ausserhalb des Kantons eingeladen, darunter die Junior Arc Expo. Wie üblich organisiert der Jungzüchterklub einen Tagesausflug, um den Zusammenhalt der Mitglieder zu fördern. Tierfreunde im Alter von 12 bis 35 Jahren können sich über die Website www.junior-bulle-expo.ch oder bei AGRI Freiburg anmelden. (LD)

Freiburger Schaf- und Ziegenzuchtverband

Der Freiburger Schaf- und Ziegenzuchtverband (AssOvCap), vereint Mitglieder, die sich für die Aufwertung der lokalen Schaf- und Ziegenhaltung und die Förderung ihrer Leidenschaft für die Tierhaltung einsetzen.

Zu den Zielen gehören der Austausch zwischen den Tierhaltern, ihre Weiterbildung und die Vertretung ihrer Interessen. Der Verband unterstützt seine Mitglieder bei der Herdenführung und der Vermarktung ihrer Produkte. Er stärkt die Branche



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

und fördert den Wissensaustausch. Seit Januar 2024 hat der Verband die Geschäftsführung an AGRI Freiburg übertragen. (FM)

Freiburgischer Alpwirtschaftlicher Verein

Die Alpsaison 2024 stellte die Äpler erneut vor grosse Herausforderungen. Die permanente Feuchtigkeit führte zu Futterverlusten und Klauenproblemen. Die Milchproduktion und die Sömmungstage konnten trotz der Schwierigkeiten auf einem zufriedenstellenden Niveau gehalten werden. Die Schweizer Landwirtschaft als Ganzes hat 2024 ein Jahr mit schwierigen Wetterbedingungen und einer unsicheren Wirtschaftslage hinter sich gebracht.

Der Vorstand hat sich im Laufe des Jahres für die Abwicklung der laufenden Geschäfte des Vereins und die Organisation ihrer Hauptaufgaben und traditionellen Aktivitäten eingesetzt. Er beobachtet kontinuierlich die Situation auf den Alpen und die Probleme, die den reibungslosen Ablauf der Alpsaison beeinträchtigen könnten. Es fanden vier Vorstandssitzungen statt, an denen aktuelle Themen behandelt und die dem Vorstand übertragen Aktivitäten fortgesetzt wurden. Wir hatten das Privileg, unseren Jahresausflug in die Region Vallée de Joux mit demjenigen des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes zu verbinden. Dies ermöglichte uns, eine Delegation von Mitgliedern des schweizerischen Verbandes zu empfangen.

Auf Wunsch der kantonalen Verwaltung wurde ein Projekt initiiert, um über den Inhalt des Berichts sowie den Planungs- und Durchführungsprozess der Alpinspektionen zu diskutieren. Eine Arbeitsgruppe wurde mit dem Ziel gebildet, den Bericht zu analysieren, um ihn noch zu verbessern. Die letzte inhaltliche Analyse wurde von einer Arbeitsgruppe des Vorstandes durchgeführt, die sich 2019 damit befusste.

Der FAV führte am 9. und 10. Juli 2024 die Alpinspektionen in der Zone VIII «Le Bourgo» durch. Die Inspektionen fanden auf 71 Alpen und Tier-

haltungen in der LN im Sektor Estavannens der Gemeinde Bas-Intyamont und in der Gemeinde Gruyères statt. Diese Inspektionen ermöglichten es, eine schöne und manchmal wenig bekannte Region zu entdecken, die in trockenen Jahren anfällig für Wassermangel ist, insbesondere die Alpen in der Nähe der Gipfel in einer Kalksteinregion. Die Inspektionen sind eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Bewusstsein für die zukünftigen Herausforderungen der Alpwirtschaft zu schärfen und eine starke und wichtige Verbindung zu den Alpbewirtschaftern aufrechtzuerhalten. (FM)

Schweizerischer Pächterverband

In der Schweiz werden rund 4'000 landwirtschaftliche Betriebe und die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche verpachtet. Der Schweizerische Pächterverband vertritt die Interessen aller Pächter und Parzellenpächter gegenüber den nationalen, kantonalen und kommunalen Behörden und fordert eine konsequente Anwendung des Pachtgesetzes und des bürgerlichen Bodenrechts.

Der 2022 gegründete Verband zählt heute fast 400 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Der Vorstand besteht aus neun Mitgliedern, die jeweils eine geografische Region vertreten. Die Westschweiz wird durch Robert Zurkinden und Gilles Creteghy vertreten. Das Präsidium des Verbandes hat Nationalrat Alois Huber inne.

Seit ihrer Gründung wird die Geschäftsführung des Verbandes von AGRI Freiburg wahrgenommen. In Abstimmung mit den Landwirtschaftskammern der Kantone Jura, Neuenburg, Waadt und Genf fungiert AGRI Freiburg auch als Hauptansprechpartner für alle Fragen rund um die Verpachtung von landwirtschaftlichen Betrieben oder Liegenschaften. Der Schweizerische Pächterverband setzt sich für einen besseren Schutz der Pächter von Grundstücken ein. Er engagiert sich für die Verbesserung der rechtlichen Grundlagen für Pächter, bietet professionelle Unterstützung in Fragen des Pacht- und Bodenrechts und informiert seine Mitglieder regelmässig über gesetzliche Änderungen in diesen Bereichen, insbesondere an seiner Generalversammlung und seinem Thementag. Im Jahr



KOMMISSIONEN VON AGRI FREIBURG

2024 wurde den Mitgliedern des Vereins eine Tagung zum Thema Baurecht angeboten.

Personen, die dem Verband beitreten möchten, können die Website www.fermier.ch besuchen oder sich an AGRI Freiburg wenden. (RP)

Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Die Freiburger Zuckerrübenproduzenten blicken auf ein anspruchsvolles Jahr 2024 zurück. Die Anbaufläche blieb mit rund 1'160 Hektaren stabil, doch die Produktionsbedingungen haben sich weiter verschärft. Insbesondere der anhaltende Rückgang des Zuckergehalts, die zunehmende Ausbreitung von Blattkrankheiten wie Cercospora sowie die eingeschränkten Möglichkeiten im Pflanzenschutz setzen die Produzenten und die Verarbeiter stark unter Druck.

Der durchschnittliche Ertrag lag bei 68 Tonnen pro Hektar mit einem Zuckergehalt von nur 14 %. Solch tiefe Werte bedeuten nicht nur Produktivitätsverluste für die Landwirtschaft, sondern führen auch bei der Verarbeitung zu höheren Kosten und tieferer Effizienz. Die Schweizer Zucker AG betont, wie entscheidend der Zuckergehalt für eine wirtschaftliche Zuckerproduktion ist.

Ein zentrales Anliegen der Branche bleibt die Förderung krankheitsresistenter Sorten. Diese allein reichen jedoch nicht aus - sie müssen gezielt geschützt werden, um ihre Widerstandskraft zu erhalten. Die Kombination aus wiederholtem Einsatz gleicher Wirkstoffe und dem Wegfall zugelassener Mittel erhöht zudem das Risiko für Resistenzen.

Als Reaktion auf diese Entwicklungen hat der Verband ein neues Austausch- und Beratungsnetzwerk initiiert. Eine Arbeitsgruppe interessierter Landwirte trifft sich künftig regelmässig zu Feldbesichtigungen und wird dabei von Fachleuten begleitet. Ziel ist es, praxisnahe Lösungen zu finden, um die Zuckererträge zu stabilisieren und die Zukunft des Zuckerrübenanbaus in der Region zu sichern. Trotz aller Herausforderungen setzt die Branche auf Dialog, Zusammenarbeit und Innovation. (JE) •

Kommission der Freiburger Junglandwirte

Die Kommission der Freiburger Junglandwirte umfasst rund zwanzig Mitglieder aus den sieben Bezirken, die beide Sprachregionen und verschiedene Produktionszweige vertreten. Sie arbeitet mit der Westschweizer Junglandwirte-Kommission AGORA, der Schweizerischen Junglandwirte-Kommission sowie mit anderen Berufsverbänden zusammen.

Der Beginn des Jahres war geprägt von der Agrarrevolte. Die Kommission unterstützte die Forderungen des SBV und wies dabei auf die Problematik der unzureichenden Einkommen hin. Sie entschied sich, keine Aktionen zu organisieren, sondern sich auf die Kommunikation über Fernsehen, Radio und Printmedien zu konzentrieren. Es fanden auch Gespräche mit Freiburger Parlamentariern statt, um ihnen die Position der Kommission darzulegen und um ihre Unterstützung zu bitten.

Im Jahr 2024 trat die Kommission fünfmal zusammen, um Fragen der Agrarpolitik zu erörtern und Stellungnahmen zu verfassen. Es wurde ein Informationsabend zum Thema Integration neuer Technologien in der Landwirtschaft organisiert. Anlässlich ihres Jahresausflugs wurde die Kommission von der Firma Milco SA zu einer Besichtigung der Produktionsstätte und einem Austausch über den Milchmarkt empfangen. Die Mitglieder wurden zudem von Ständerätin Isabelle Chassot zu einem Vormittag im Bundeshaus eingeladen, wo sie den Parlamentssitzungen beiwohnten und Freiburger Grossräte trafen. Das Jahrestreffen fand auf der Alp Les Joux-Dessus statt, die von der Familie Chassot bewirtschaftet wird.

Das ganze Jahr über versorgt die Kommission 150 junge Fachleute mit Informationen. Mit wöchentlichen Beiträgen in den sozialen Medien, die allgemein verständlich verfasst sind, möchte sie eine Verbindung zwischen den Landwirten und der Bevölkerung herstellen oder wiederherstellen.

Die Kommission dankt AGRI Freiburg für seine Unterstützung und lädt junge Landwirte ein, sich ihrem Netzwerk anzuschliessen! (RP)



KOMMISSIONEN VON AGRI FREIBURG

Steuerkommission

Die Steuerkommission tagte Anfang Dezember 2024. Sie befasste sich mit verschiedenen technischen Themen und dem Stand der Abschlussarbeiten seitens der Treuhänder und der Besteuerung seitens der kantonalen Steuerverwaltung.

Es wurden mehrere technische Fragen behandelt: die neuen Rückkaufbedingungen in der Säule 3a im Zusammenhang mit der Revision der BVV3, die Modalitäten der vorzeitigen Besteuerung des Liquidationsgewinns sowie die aktuelle Praxis bei der Aufteilung von gemischt genutzten Grundstücken. Der Liquidationsgewinn beschäftigt die Fachleute weiterhin. So wurde die Frage der AHV-Beiträge auf den Liquidationsgewinn angesprochen. Dieses Thema war insbesondere Gegenstand einer Motion (24.4448) im Nationalrat «Neuberechnung der AHV-Rente nach Erreichen des Referenzalters für Selbstständigerwerbende». Da die Stellungnahme des Bundesrats vom 19. Februar 2025 positiv ausfiel, können wir auf eine Lösung zugunsten der Selbstständigen hoffen.

Abgesehen von der Möglichkeit des Einkaufs in die Säule 3a gibt es im Steuerjahr 2025 nur sehr wenige Änderungen. Diese betreffen die Abzugsfähigkeit von Transportkosten sowie die Beitragsgrenzen für die Säule 3a. (MB)

Bienenkommission

Um die Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Imkerei zu verbessern, hat die Kommission für Bienenhaltung im Jahr 2024 mehrere Kommunikationsmassnahmen diskutiert. Ziel ist es, im Laufe des Jahres 2025 gemeinsame Aktionen umzusetzen. Der Kommunikationsplan für 2025-2026 zielt darauf ab, Landwirte und die breite Öffentlichkeit für die Bedeutung der Bestäubung und den Schutz der Bienen zu sensibilisieren. Die geplanten Massnahmen konzentrieren sich auf vier Hauptaktionen, die über verschiedene Kanäle verbreitet werden: SMS, soziale Netzwerke, Pressemitteilungen und Pressekonferenzen. Es wird daran erinnert, dass Pflanzenschutzbehandlungen oder das Mähen ausserhalb der Flugzeiten der Bienen (am

Abend) durchgeführt werden sollten. Zudem wird empfohlen, auf den Aufbereiter zu verzichten, um bestäubende Insekten zu schonen, und Bienenstöcke am Feldrand aufzustellen - insbesondere in der Nähe von Rapsfeldern. Die Kommunikation wird auch die Bedeutung der Meldung von Primärnestern der Asiatischen Hornisse hervorheben, die oft unter Dachvorsprüngen zu finden sind. Diese Massnahme soll helfen, Bienenvölker zu schützen. Geplant ist auch, Informationen über offene Bienenstandorte im ganzen Kanton zu verbreiten. Ziel dieser Aktion ist es, die Bevölkerung zu sensibilisieren und die Arbeit der lokalen Imker zu würdigen. Dieses Programm zielt darauf ab, einen konstruktiven Dialog zwischen Landwirten und Imkern zu fördern, die landwirtschaftlichen Praktiken zu verbessern und die wichtige Rolle der Bestäuber für die Biodiversität und die lokale Nahrungsmittelproduktion bekannt zu machen.

Die zunehmende Verbreitung der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) in mehreren Regionen der Schweiz und auch im Kanton stellt eine direkte Bedrohung für Umwelt, Landwirtschaft und die lokale Wirtschaft dar. Der Kanton Freiburg, mit seinen zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben und Bienenständen, ist besonders von dieser invasiven Art betroffen. Die frühzeitige Erkennung und die Zerstörung der Nester sind von entscheidender Bedeutung. Die Primärnester entstehen bereits im Frühling. Wachsamkeit ist gefragt: Jeder verdächtige Nestfund sollte umgehend gemeldet werden. (FM)

Berufsbildungskommission und Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Die Arbeiten zur Reform der Grundbildung haben 2024 auf nationaler Ebene Fortschritte gemacht. Die Kommission wartet nun auf die genauen Anwendungsbedingungen für das Jahr 2026, um die Planung der neuen - teureren - Kurse vornehmen zu können. Jedes Jahr werden über 800 überbetriebliche Kurstage am Standort Grangeneuve durchgeführt. (FM) •



KOMMISSIONEN VON AGRI FREIBURG

Kommission der Freiburger Junglandwirte

Bapst Francis, Cormagens
Bielmann Florian, Rechthalten
Castella Florian, Sommentier
Dafflon Vincent, Autigny
Derron Kevin, Praz
Dougoud Alain, Middel
Ducry Iwana, Dompierre
Favre Florian, Le Crêt
Fraginière Loïc, Avry-dt-Pont, Vizepräsident
Gaillet Luc, Mur (FR)
Genoud Margaux, La Joux
Guilland Sven, Lugnorre
Macheret William, Vuisternens-en-Ogoz
Maillard Steve, Chatônny
Paternieri Marco, Ponthaux
Philipona Robin, Marsens, Präsident
Piller Jan, Giffers
Renevey Benoît, Payerne
Rey Damien, Châtônny
Rouiller Loïc, Romont
Ruffieux Alexandre, Gumezens
Schöpfer Dominique, St. Antoni, Vizepräsidentin
Wicht Sarah, Rueyres-Treyfayes

Steuerkommission

Bovet Marc, FLK, Präsident
Castella Benoît, Grangeneuve
Losey Michel, Sévaz
Maillard Cédric, Grangeneuve, Sekretär
Ménétrey Frédéric, FLK
Sturny Heribert, Grangeneuve

Stand der gewählten Mitglieder Ende Dezember 2024

Bienenkommission

Aeschlimann David, Mannens, Vizepräsident
Chassot Arnold, Chésopelloz
Ducotterd Christian, Grolley
Kamm Valentine, 3. Forstkreis, Bulle
Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär
Oberson Charles, Le Pâquier, Präsident
Protze Joachim, Kant. Bieneninspektor, LSVW
Ruggli Dominique, Grangeneuve

Berufsbildungskommission

Bise Philippe, Murist
Carrard Serge, Châtillon
Favre Edgar, Le Crêt
Linder Werner, Düringen
Mauron Eric, Autafond, Vizepräsident
Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär
Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes
Pochon Olivier, Châtillon
Rouiller Philippe, Romont, Präsident
Schöpfer Lukas, St. Antoni
Monney Laurent, Grangeneuve, Gast
Ruggli Dominique, Grangeneuve, Gast

Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Linder Werner, Düringen
Mauron Eric, Autafond
Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär
Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes
Rouiller Philippe, Romont, Präsident
Monney Laurent, Grangeneuve, Koordinator

FLK: Freiburger Landwirtschaftskammer
LSVW: Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

EHRENMITGLIEDER VON AGRI FREIBURG

Corminboeuf Pascal, Domdidier
Fasel Josef, Alterswil
Maillard Francis, Marly



DELEGIERTE VON AGRI FREIBURG AN DER VERSAMMLUNG DES SBV

Bapst Philippe, Ependes
Bise Sébastien, Cheyres
Blaser Martin, Granges-Paccot
Borcard Jean-François, Grandvillard
Braillard Frédéric, Besencens
Brügger Adrian, Düringen
Chassot Murielle, La Tour-de-Trême
Fuhrer Daniel, Courtepin
Liaudat Karin, Châtel-St-Denis
Magnin Régis, Ursy
Martin Joël, Avry-sur-Matran

Maudonnet Vincent, Bossonnens
Ménétrety Frédéric, Estavayer-le-Lac
Moser Michael, Kerzers
Philipona Robin, Marsens
Piller Judith, Oberschrot
Pittet Christophe, Vuadens
Pittet Etienne, Romont
Schafer Denise, Wünnewil
Schöpfer Lukas, St. Antoni
Spahr Daniel, St-Aubin
Zbinden Marc, Zumholz

KANTONALVORSTAND UND DIREKTIONSAUSSCHUSS VON AGRI FREIBURG

Bapst Philippe, Ependes
Blaser Martin, Granges-Paccot
Borcard Jean-François, Grandvillard
Bosson Frédéric, Sviriez
* Brügger Adrian, Düringen, Präsident
* Chassot Murielle, La Tour-de-Trême, Vizepräs.
Fragnière Loïc, Avry-devant-Pont
Jungo Alain, Tenlingen
Liaudat Karin, Châtel-St-Denis
* Maudonnet Vincent, Bossonnens
Moser Michael, Kerzers
* Nicolet Yves, Cottens
Oberson Patricia, Romont
* Piller Judith, Oberschrot
Pittet Christophe, Vuadens
* Pittet Etienne, Romont
* Schafer Denise, Wünnewil, Vizepräsidentin
Schöpfer Lukas, St. Antoni
Siegenthaler Pascal, Tavers
* Spahr Daniel, St-Aubin
Von Niederhäusern Heinz, St. Ursen
Zamofing Dominique, Posieux

Gäste mit beratender Stimme:

Castella Didier, ILFD
Degen Nadine, Grangeneuve
* Ménétrety Frédéric, FLK
Philipona Robin, FLK
Toffel Pascal, Grangeneuve

*** Mitglieder des Direktionsausschusses**

FLK: Freiburgerische Landwirtschaftskammer

ILFD: Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft

Stand der gewählten Mitglieder Ende Dezember 2024

